

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 132.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S. für den Besteller 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Samstag den 10. November.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 4 S., bei mehrmaliger je 2 S.

1877.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember nehmen alle Postämter und Postboten an.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6.30, 10.45, 3.55, 5.25, 9.25.
Nach Horb: 5.3, 8.20, 11.25, 3.25, 7.4, 11. Ant.

Postverbindungen:

Nagold—Altenstaig—Pfalzgrafenweiler—Dornstetten.

	Norm.	Norm.	Nachm.	Nachm.
Aus Nagold	8.30	11.45	7.25	11.15
in Altenstaig	10.10	1.25	9.5	12.25
aus Altenstaig	10.20	—	9.15	—
in Pfalzgrafenweiler	11.45	—	10.40	—
aus Pfalzgrafenweiler	11.50	—	—	—
in Dornstetten	—	—	1.5	—
aus Dornstetten	1.45	—	—	—
in Pfalzgrafenweiler	3.	—	—	—
aus Pfalzgrafenweiler	3.30	—	—	3.5
in Altenstaig	4.20	—	—	4.5
aus Altenstaig	4.30	8.	1.25	4.45
in Nagold	6.25	9.40	3.5	6.25

Nagold—Herrenberg.

	Norm.	Nachm.		Norm.	Nachm.
aus Nagold	11.25	7.25	aus Herrenb.	4.45	3.15
in Herrenberg	1.20	9.15	in Nagold	6.20	5.

Nagold—Hatterbach.

	Nachm.		Nachm.
aus Nagold	7.20	aus Hatterbach	1.45
in Hatterbach	8.45	in Nagold	3.

Nagold—Ergenzingen.

	Norm.		Norm.
aus Nagold	8.30	aus Ergenz.	4.45
in Ergenzingen	10.40	in Nagold	6.20

A m t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Unter Beziehung auf die öffentliche Bekanntmachung vom 5. d. Mts.,

betr. die Aufforderung zur Anmeldung des Anspruchs auf Ausnahme in die Wählerliste für die nächste Handels- und Gewerbekammerwahl, Amtsblatt Nro. 130,

werden die Ortsvorsteher angewiesen, das dem Oberamt vorzuliegende Anmelde-Verzeichniß mit der Beurkundung zu versehen, ob der angemeldete Wähler die erforderlichen Eigenschaften besitzt und im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte steht.

Den 8. November 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

An die gemeinsch. Aemter.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Vorstands des Württemberg. Veteranen-Vereins, Herrn Obersten v. Sonntag, im Staats-Anzeiger Nr. 259, S. 1772, werden die gemeinsch. Aemter veranlaßt, Verzeichnisse der noch lebenden armen alten Veteranen, die einer Unterstützung würdig sind, binnen 8 Tagen hierher einzusenden.

Den 8. November 1877.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

An die K. Ortsschul-Inspektorate.

Die K. Ortsschul-Inspektorate werden daran erinnert, daß heuer die Ergänzungswahlen für die Ortsschulbehörden (Abt. 995 ff., 1001—1005, Ges. vom 25. Mai 1865, Art. 17) vorzunehmen sind. Ueber das Ergebnis derselben ist zu berichten.

Nagold, den 7. Novbr. 1877.

Altenstaig,

Gem. Oberamt in Schulsachen.

G ü n t n e r. M e x g e r.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Auf beiden Kriegsschauplätzen gestaltet sich die Lage der Dinge immer günstiger für die Russen.

In Asien stehen sie nach ihrem neuesten Siege schon unmittelbar vor Erzerum und in Bulgarien ist der Fall des auf allen Seiten eng eingeschlossenen Plewna nur noch eine Frage der Zeit. Die Russen bilden sogar schon eine neue Armee, um über den westlichen Balkan auf Adrianopel vorzugehen. Der Winter wird von ihnen als ein erwünschter Bundesgenosse angesehen, jedenfalls wollen sie sich durch denselben abhalten lassen, den Feldzug so energisch als möglich fortzusetzen. Unter diesen Umständen erscheint die Aeußerung, die dem Kaiser Alexander in den Mund gelegt wird, er hoffe den Krieg rasch zu Ende zu führen und den Frühling schon in der Heimath begrüßen zu können, nicht eben unglauwürdig.

Die Gerüchte über Friedensverhandlungen sind freilich gerade in der letzten Zeit wieder verstummt. Aber Nichts begreiflicher als das! Jedermann fühlt, daß erst die entscheidenden Schläge gethan werden müssen, um eine Unterlage für den Friedensschluß zu gewinnen. Aus Konstantinopel kommen sogar neuesten Nachrichten von einer dort herrschenden äußersten Erregung, welche darauf dringe, den Krieg bis aufs Aeuzerste zu führen. Diese kriegerische Stimmung wird indeß, wenn sie wirklich vorhanden sein sollte, ohne Zweifel, sobald die Entscheidung gefallen ist, dem Charakter der Mohammedaner entsprechend, stiller Ergebung Platz machen. Somit darf man in der That für den Fall, daß den Russen das Glück hold bleiben sollte, wohl auf eine baldige Beendigung des Krieges rechnen. Auch die Basis für die Friedensverhandlungen würde in jenem Falle von selbst gegeben sein. Armenien würde ein hinreichendes Object zur Compensation der russischen Kriegskosten bilden, im Besitz Bulgariens würde Kphland die gewünschten Garantien für Sicherung des Looses der orientalischen Christen in Händen haben, auch die Neutralisirung des Bosphorus und der Dardanellenstraße, welche allen Nationen zu Gute käme, würde voraussichtlich auf keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr stoßen: wird doch Englands etwaiger Widerstand gegen eine solche durch die jüngst dort erfolgte Bildung eines Vereins speciell zur Erreichung dieses Zieles geschwächt.

Während indeß eine definitive Schlichtung der Wunden, deren periodisches Aufbrechen den Frieden Europas vom Orient her seit Jahrzehnten beunruhigte, in sicherer Aussicht steht, bietet der politische Horizont im Westen Europas leider noch immer kein Vertrauen erweckendes Aussehen. Noch immer ist es nicht entschieden, wohin sich das Züngeln der Wage, die der Marschall Mac Mahon in seiner Hand hält, neigen wird. Außerhalb Frankreichs betrachtet man ebenso wie die französischen Republikaner selbst die Consolidirung der Republik als eine Bürgschaft für den Frieden, die Restauration des Kaiser- oder Königthums unter der Regide des Vaticanus hingegen als den ersten Schritt zum Revanchekrieg. Die päpstliche Partei dringt nach wie vor in den Marschall, auf der Bahn des 16. Mai fortzuschreiten und das Regiment der „moralischen Ordnung“, wie sie es versteht, d. h. im Sinne des Syllabus und des Kampfes gegen die ganze moderne Bildung schonungslos durchzuführen. Wie wenig man in Rom geneigt ist, auf die Wiederherstellung des Kirchenstaates und den Gedanken einer päpstlichen Welt-herrschaft zu verzichten, geht schon daraus hervor, daß der Vatican in der ganzen Welt, wo nur immer Zündstoff vorhanden ist, auf Vermehrung desselben und somit auf den Ausbruch einer allgemeinen Umwälzung der Dinge hinarbeitet. Wie ernst die deutsche Regierung insbesondere die allgemeine Lage ansieht, ergibt sich aus dem Umstande, daß der Kriegsmünister von Ramecke bei der Berathung über die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots noch von der Möglichkeit einer Mobilmachung gesprochen hat. Die Fortdauer der feindseligen Gesinnungen der Curie gegen Italien und Deutschland ist in der That Niemanden ein Geheimniß.

Städterweise haben die fremden Regierungen nicht verfehlt, die französische Regierung, das Werkzeug, welches der Vatican zur Ausführung seiner friedensstörender Pläne zu benutzen gedenkt, bestimmt wissen zu lassen, daß die Fortführung einer den Willen der Nation mißachtenden, dagegen den Willen des „Unfehlbaren“ gehorchenden Politik mit der Ruhe und dem Frieden Europas unvereinbar scheint. Die Hoffnung, daß die Männer des 16. Mai endlich zur Raison kommen und keinen weiteren Versuch zur Störung des Weltfriedens machen werden, bleibt daher noch nicht ausgeschlossen.

Tages-Neuigkeiten.

Wegen vorzüglicher Dienstleistung beim Landjägercorps haben u. a. Auszeichnungen erhalten: die silberne Civilverdienstmedaille: der Stationskommandant Bader in Mürtlingen (früher in Nagold); Geldprämien: der Stationskommandant Kehm in Horb und eine öffentliche Belobung: der Stationskommandant Stalger in Nagold.

* Nagold, 9. Nov. Gestern erlegten unsere Nimrode ein Schwein, das zwar kein Wildschwein, aber doch seit 10 Wochen wild in Wald und Feld herumgelaufen war. Der Eigentümer desselben, ein hiesiger Bürger, soll fast noch mehr als die glücklichen Jäger über die Beute erfreut sein, denn sie zeigte ein Gewicht von 1 1/2 Ctr., ein Beweis, daß das Thier bei seinen Streifzügen nicht immer auf mageren Boden gerathen.

* Wegen Trunkenheit mußte gestern in Egenhausen ein 60jähriger, lediger Mann in den Arrest wandern, und als man nach ein paar Stunden wieder nach ihm sehen wollte, fand man ihn erhängt am Boden liegen.

Tutlingen, 6. Nov. Gestern verließ uns Oberamtsrichter Böltner, um seine neue Stelle in Herrenberg zu beziehen, nachdem er 13 Jahre lang unter uns gelebt und gewirkt hatte. Wie allgemein geachtet und beliebt derselbe hier war, und wie ungern wir den Biedermann und Bürgerfreund verlieren, haben die beiden Abschiede, welche ihm zu Ehren hier gegeben wurden, unzweideutig bewiesen. (Sch. M.)

Mühlacker. Am 2. d. Mts., in der Frühe, brach in der Brauerei von Leo zum Adler in Dürrenmengen ein Brand aus, der anfangs sehr gefährlich zu werden drohte. Der Thätigkeit der Ortsfeuerwehr gelang es jedoch, das Feuer auf das Brauereigebäude zu beschränken. Brandstiftung wird vermuthet, ein Verdächtiger ist eingezogen.

Hall. Die bürgerlichen Collegien haben beschlossen, vom 1. Januar t. J. an eine Biersteuer einzuführen. Fleisch und Gas soll vorerst frei bleiben.

Münsingen, 8. Nov. In Zwiefalten sind heute Nacht der sogenannte Fruchtkasten, der Staatsfinanzverwaltung gehörig, und die anstoßende Mühle größtentheils abgebrannt; der Brandversicherungsan-schlag derselben beträgt 56,600 M.

München, 6. Nov. Wie man sich heute Abend in Abgeordnetenkreisen mit allgemeinem Bedauern erzählt, wird der Herr Abg. Franz Jehr v. Stauffenberg demnächst, wenn es nicht schon geschehen ist, sein Mandat niederlegen und sodann definitiv nach Berlin übersiedeln.

Freising, 4. Nov. Vor Kurzem starb in Randlstadt ein junger Mensch am Starrkrampf, nachdem er sich beim Hopfenstangenanstellen eine geringe Verletzung am Fuße zugezogen und sie nur wenig beachtet hatte. Man ließ ihn 4 Tage liegen, um sich ja nicht der Gefahr, ihn lebendig zu begraben, auszusetzen.

In Neuburg a. D. hatte ein Soldat, ein vermöglicher Bauernsohn, bisher sehr gut beleumundet, sich in einem Wirthshause an einer Wurt vergriffen. Darüber ertappt und zur Anzeige gebracht, gerieth er in eine solche Bestürzung, daß er sich zum Selbstmorde entschloß und einem Eisenbahnzuge seine rasche Beförderung ins Jenseits anvertraute.

Gegen den Bischof von Culin hat der Ober-

Präsident von Preußen wegen Nichtbesetzung von Pfarrstellen neue Strafgelder festgesetzt und zwar im Betrag von 11,000 M.; zu pfänden gibt es bei dem Bischof nichts mehr.

Im preussischen Oberlande sind wegen Lehramtangelegenheiten zwei Schulstellen gänzlich eingegangen. Aus dem einen der überflüssig gewordenen Schulhäuser ist — bezeichnend genug — ein „Wirthshaus“ gemacht worden.

Reg., 5. Nov. Ihr Korresp. hatte vor 4 und 5 Jahren Gelegenheit, den Abgang der lothringischen Rekruten zu ihren Regimentern zu beobachten. Damals fand sich ein trübseliges Häufchen junger Leute ein, welche meist in stumpfer Resignation durch die Stadtschützen und sorgfältig demüthigt waren, ihren Vorgesetzten zu verbergen, daß sie zum deutschen Militär eingereicht werden sollen. Offenbar erinnerten sie sich an die dunt ausgeführten Erzählungen von dem entsetzlichen Loos des deutschen Soldaten, und den Mißhandlungen, denen derselbe ausgesetzt sei, kurz der Schauererzählungen, wie sie damals von Mund zu Mund gingen und überall geglaubt wurden. Welcher Umschwung inzwischen eingetreten ist, seit ein Theil der lothringischen Jugend das deutsche Soldatenleben aus eigener Erfahrung kennen lernte, konnte man gestern in auffallender Weise sehen. Die diesjährigen Rekruten durchzogen nemlich laut singend in ganzen Trupps, zum Theil in geschlossenen Abtheilungen, den Paradeschritt versuchend, durch die Stadt. Auch aus den Wirthshäusern heraus erklangen fröhliche Soldatenlieder. Auch heute, als die Truppen mit der Bahn weiter befördert wurden, gaben sie sich der ungezwungensten Heiterkeit hin. (S. M.)

Wien, 6. Nov. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel von vorgestern: Auf Befehl des Großvezirs wurden viele hervorragende Würdenträger verhaftet. Wie verlautet, ist eine Verschwörung der Partei des abgesetzten Sultans Murad entdeckt worden.

Wien, 8. Nov. Die „Wiener-Zeitung“ publiziert eine Verordnung des Kultusministers, betreffend die Anerkennung der altkatholischen Religionsgesellschaft.

Die ungarische Stadt Komorn bedurfte schon lange einer Mädchenschule und hatte, weil es ihr am Besten fehlte, ihre Augen auf den Fürst-Primas geworfen, der weder Weib noch Kind, aber viel Geld und einen wohlthätigen Sinn hat. Der alte Herr ließ aber auf sich warten. Da kam eines Tages eine Dänen-Deputation anmarschirt und ihr Sprecher, der Abt Wessely, trug die Bitte vor, der Fürst-Primas möge die Schule bauen. Gern, gern, sagte der gekrönte Fürst, wenn nur die Stadt das Nöthige für eine Schule thun will. Das wird sie sicher, erwiderte der geistreiche Abt. Ich bin überzeugt, daß die Stadt das Nöthige thun wird. Die Dänen-Deputation verließ die Stadt, und diese kann ich im Namen der Gnädigen (hierbei wies er auf die Damen) feierlich versprechen. Der Fürst war gefasst, er lächelte herzlich und hielt Wort. Vorige Woche wurde die Mädchenschule eingeweiht.

Paris, 6. Nov. Es sind nunmehr die Ergebnisse von 1369 Generalratswahlen bekannt, davon fielen 764 auf Republikaner, 511 auf Conservative und 84 müssen durch Stichwahl entschieden werden. Nach dem aus 80 Departements bekannten Ausfall der Wahlen würden in 40 derselben die Republikaner, in 39 die Conservativen die Majorität haben. Die Republikaner haben 107 Sitze gewonnen.

Paris, 7. Nov. Die Amts-Z. meldet: Die Minister haben auf Wunsch des Marschalls ihre Entlassungsgesuche zurückgezogen, wollen aber damit künftigen Entschliegungen des Staatsoberhauptes nicht vorgreifen.

Paris, 7. Nov. Bei dem gestrigen Empfange der Delegirten der Rechten der Kammer gab Mac Mahon eine Antwort, woraus aufs Bestimmteste hervorging, daß er fest entschlossen ist, nicht zurückzutreten.

Paris, 7. Nov. Ueber die geschweherte Kombination der Kabinettsbildung wird gemeldet, daß das Kabinet Bouyer-Quertier am 5. Nov. Abends vollständig zusammengestellt wor, daß aber heute Morgen alles wieder rückgängig wurde, weil eine Anzahl Mitglieder von der Majorität des Senats Bouyer-Quertier die Mittheilung machte, daß sein Kabinet keinesfalls auf ihre Unterstützung rechnen könne.

Paris, 7. Nov. Bei dem Zusammentritt der neuen Kammer wurde die Rede des Alters-Präsidenten Dufaure auf Thiers, die Republik und den Frieden enthusiastisch aufgenommen. Grey wurde zum provisorischen Präsidenten gewählt. Die Krise ist noch nicht gelöst; der Rücktritt Mac Mahons aber sehr wahrscheinlich. (Fr. Z.)

Paris, 8. Nov. Der Cabinets-Wechsel ist bis nach den Wahl-Prüfungen verschoben. Herzog Decazes beharrt jedoch auf sofortigem Rücktritt. — Der Herrs. Adiffrei-Paquier hat zu verhindern gewußt, daß Victor Hugo wegen Beleidigung der Armee in seinem Buch über den Staatsreich gerichtlich verfolgt wurde. (Fr. Z.)

In Schaffhausen hat die Polizeidirektion laut

„Intelligenzbl.“ circa 50—60 Eingevögel, als: Reifige, Distelfinken und Dröseln einem Vogelhändler abgenommen und dieselben wieder fliegen lassen. Dies Beispiel verdient Nachahmung.

London, 6. Nov. Der hiesige Rothstaudauschuss für Indien beschloß die Einstellung letzterer Aufzüge zu betragen. Das bisherige Ergebnis beträgt 446,100 £. Die Kolonien trugen außerdem gegen 76,000 £ bei.

London, 7. Nov. Nach der „Morning Post“ ist Erzrum in den Händen der Russen. (Eine Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.)

Ueber ein in Chili ausgebrochenes „Goldfieber“, das durch einen deutschen Chemiker, weil er behauptet, aus dem Chilenischen Kupfer 40 pCt. Gold gewinnen zu können, veranlaßt ist, gibt ein Schreiben eines deutschen Kaufmanns in St. Jago an seinen in Rittau lebenden Bruder interessante Auskunft. In demselben heißt es: „Die geschäftlichen Verhältnisse sind hier ganz traurig, eine Dase in der Wüste der Geldverlegenheiten bildet das Gespräch über die Erfindung eines jungen Elsfässers, der mit Hilfe chemischer Mittel aus kupferhaltigen Steinen, die bisher wenig oder gar kein Erträgniß lieferten, 40 pCt. Gold erzielen will. Die Regierung hat bereits an 30,000 Centner derartiger Steine angekauft und Auftrag zur Anfertigung besonderer Maschinen gegeben, die der Erfinder dazu beansprucht hat. Mitte Mai war alles zur Prüfung fertig, dieselbe ergab jedoch nur 3,9 pCt., statt der versprochenen 40 pCt. Gold. Der Elsfässer verlangt noch einige Maschinen und versichert dann vollständigen Erfolg seiner Erfindung. In Folge dieser das ganze Volk in Aufregung setzenden Angelegenheit hat sich seit Kurzem ein Schwindel in Minenanteilen ausgebreitet, der schon manchen Eingewanderten Tausende von Pesos kostete, die er sich in langen Jahren sauer verdient hat. Ein wahres Speculationsfieber ist aufgetreten, man sucht Theilnahme an alten bereits ausgebeuteten Schächten, von denen der bisherige Besitzer kaum einige Hundert Pesos herauszuschlug, mit großen Summen, ohne vielleicht je ein nennenswerthes Resultat zu erlangen.“

Nach der neuesten Times wäre die Theilnahme Serbiens am Kriege seit den russischen Erfolgen wieder fraglich geworden. Jedoch wird allgemein angenommen, daß Serbien und Griechenland, um loszubrechen, nur auf entscheidende Niederlagen der Türken warten. In Athen möchte man wenigstens etwas unternehmen, damit Griechenland beim späteren Friedensschluß und bei der Theilung der Beute nicht leer ausgehe.

„Daily Telegraph“ meldet aus Erzrum vom 6. d.: Wukhar Pascha wünscht in Erzrum eine Belagerung auszuhalten, aber die Einwohner wollen es nicht, da die Stadt durch ein Bombardement schwer beschädigt werden würde. Alles geht nach Bairuti (nordwestlich von Erzrum). Der Kampf vom Montag endete mit allgemeiner Flucht.

Handel und Verkehr etc.

Rottenburg, 6. Nov. Die letzten 14 Tage haben unsern Hopfenproduzenten, die ihren Vorrath noch nicht abgeben hatten, wenig Betriebung verbracht. Kaum, daß sich die Aushilfs- und Primaware auf dem Preise von 80 bis 90 M. pr. Ctr. erhielt. Die geringeren Sorten gingen darunter auf 60—50 M. Solche Preise bei einer nur halben Ernte, wie die diesjährige, dürfte die bereinigte Ueberproduktion außer Frage stellen. Was die Größe der Ueberproduktion des diesjährigen Hopfenereignisses aus unserer Stadt und dem nächstliegenden Land auf diesem Bahnhof anbelangt, so beläuft sich dieselbe bis jetzt auf 11,000 Ctr. Es wird angenommen, daß noch 4—5000 Ctr. ihrer Verwendung barren.

Kärnberg, 5. Nov. (Hopfen.) Die Landzufuhr betrug heute Montags kaum 100 Ballen und der Bedarf erstreckte sich nur auf bessere blaue Sorten, welche den Hauptumsatz bildeten und aus einigen Partien Würtemberger zu 82 M. zu 77 und zu 75 M. Elsfässern zu 65—75 M., einigen Böden Spalter Land zu 125—136 M., Hallertauern zu 70 bis 90 M. bestanden. Dagegen wollen sich für dunkle gelbe Ware keine Käufer finden.

Biberach, 6. Nov. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark besahren. Die Händler zeigten, besonders beim Kuh- und Junavieh, rege Kauflust, daher lebhafter Handel bei steigenden Preisen. Der Ausschlag mag sich durchschnittlich auf ca. 15—20 M. per Stück berechnen. Weniger lebhaft ging der Handel auf dem Schweinemarkte, welcher allerdings heute sehr starken Zutrieb erhielt. Das Paar Milchschweine kostete 24—30 M., Abichlag ca. 5—6 M. per Paar. Der Obstmarkt erhielt keine besonders starke Zufuhr. Gebrochene Obst pr. Ctr. 1 M. 50 S.—2 M. Mostobst pr. Ctr. 3 M. 80 S.—4 M., also einiger Rückgang der Preise. Kartoffeln wurden der Ctr. zu 2 M. 50 S.—2 M. 80 S. verkauft, Abichlag 20—50 S. (Schw. M.)

Vom Oberlande, 6. Nov. An den vorigen Markttagen ging der Viehhandel wieder bedeutend besser. Insbesondere war das Melkvieh sehr veräußert, dergleichen das Junavieh. Schlachtvieh ist immer wenig vorhanden; Käber ungemein theuer, indem man für dieselben nicht weniger als 30—36 M. per Stück zu bezahlen hat. Derselben kommen massenhaft in Handel und werden per Bahn meistens landwärts expedirt. (N. L.)

Wein-Preise.

Leobenberg, 6. Nov. Das Geschäft in der Keller ist abgeklungen und das vorhandene Quantum beizigen Weins ist wieder gewaschen schnell verkauft worden. Die Preise bewegten sich von 22—33 M. pro Hekt. Einzelne Weingärtner schenken im Hause das halbe Liter zu 20 S.

Frankfurt, 7. Nov. Der heutige Neu- und Strohmärkte war gut besahren. Die Preise per Ctr. M. 280—350, Strohd per Ctr. M. 230—260. Butter im Detail 1 Quat. M. 1.30, 2. Quat. M. 1.15—20. Eier das Duzend gewöhnliche M. 6. Kartoffeln per 100 Kilogr. M. 6—7. Fleischpreise: Ochsenfleisch per Pfund 75 S., Kuh- und Hammelfleisch 65—70 S., Kalbfleisch 61—70 S., Hammelfleisch 55—63 S., Schweinefleisch 75—80 S.

Mittlere Fruchtpreise per Centner

Güter	vom 24. bis 30. Oktober		Güter	vom 24. bis 30. Oktober
	Nov.	Nov.		
Baumwolle	11.95	9.61	Gerste	7.54
Erbsen	12.90	10.80	Hafer	7.16
Binnendun	12.00	—	—	6.54
Bopfinger	11.60	—	—	7.30
Brengen	12.50	10.60	—	6.95
Börsen	12.38	—	—	6.85
Berlingen	11.95	—	—	—
Boll	12.82	—	—	—
Bockenheim	11.90	—	—	6.57
Magold	—	10.20	—	6.73
Rottweil	12.33	—	—	7.25
Ulm	11.91	9.45	—	7.19
Urach	—	—	—	6.75
Kirchheim	12.49	—	—	7.13
Leutlich	12.13	9.93	—	7.40
Luttlingen	12.2	—	—	7.58
Baldsee	12.2	9.60	—	7.11
Niedlingen	—	—	—	—

(St. A.)

Miserelei.

Der Theater-Intendant von Hülßen in Berlin hat die „Demi-Monde-Frisur“, auch Simeps-Frisur genannt, (in die Stirne gekämmtes Haar) bei seinen Schauspielerinnen und Sängerinnen streng verboten. Ku. Rech. Im N. Tagbl. 251 spricht sich eine Frau in einem längeren, die gegenwärtige Mode behandelnden Artikel folgendermaßen aus: Der Ausbruch Simeps-Frisur ist schlagend; vox populi hat wieder einmal das Richtige getroffen. Denn diese glatt auf der Stirn liegenden kurz abgeschrittenen Haare, geben in der That jeder, aber auch jedem Geschlecht ohne Ausnahme, etwas Simepshaftes. Sollte hiernach dem schönen Geschlechte die Lust, sich in solcher Weise zu verunstalten, nicht vergehen?

(Aus einem Musikalien-Catalog.) Nachstehende wieder fanden sich mit Angabe des Preises also annoncirt: Ich bin ein freier Mann und singe für 5 Sgr. — Nennchen von Tharau 4händig. — Es waren einmal zwei Schwestern für gemischten Chor. — Auf, tapfere Brüder sammelt Euch 2 1/2 Sgr. — Der Feind ist da, die Schlacht beginnt mit Violinbegleitung — Fordre Niemand 2 1/2 Sgr. — 3 ist Alles eins, ob ich Geld hab' oder 5 Sgr. — Blaue Augen sind gefährlich für Streich-Instrumente. — Gib, blanke Bruder, gib mir Wein für vollständiges Orchester. — Rausmalhunderttausend Teufel für den Bass arrangirt etc.

[Ein weiblicher Kal.] Bei dem Dunkel, das über die Fortpflanzungsweise des Kals herrscht, glaube ich der Wissenschaft einen Dienst zu erweisen, wenn ich nachstehende Thatsache veröffentlichen. Am Sonntag den 12. Aug. d. J. beobachteten Arbeiter, die beschäftigt waren, der Murr 1/2 Stunde unterhalb der hiesigen Stadt wegen der dort aufzustellenden Eisenbahnbrücke ein neues Bett zu graben, in dem ruhig stehenden Wasser dieses Kanals einen Kal. Dieselben hatten Steinschlägel in den Händen, und bei der Absicht, den Kal durch Zerbrechen des Kopfes zu tödten, traf einer derselben die Mitte dessen Körpers, wodurch an dieser Stelle wohl die Hälfte der Fleischtheile zerfiel, der Körper aber durch die sehr zähe Haut zusammengehalten wurde. Es war ein ziemlich großer Kal, zwar nicht länger als andere ausgewachsene Käl, aber auffallend dick. Ich kaufte denselben, und zu Hause angekommen, machte ich mich daran, denselben die Haut abzustreifen, was einen kräftigen Zug vom Kopf gegen den Schwanz erfordert. In der Mitte des Körpers, an der Stelle, wo er den Schlag erhalten hatte, brach er in 2 Theile auseinander und in diesem Augenblick fiel ein lebender Knäuel, in der Größe einer Welschnuß auf das Küchenbrett herab, von dem sich die einzelnen jungen Käl in sehr lebhaften Bewegungen lösteten. Dieselben waren von der Dicke einer sehr starken Stricknadel und von der Länge eines Mannsfingers und lebten, sich stets sehr rasch vorwärts oder auf die Seite bewegend, wohl eine Stunde. Der Kal scheint das rasch strömende Wasser der Murr verlassen und das

in der Kette ist
in beizigen Weis
Die Preise der
eine Weingärtner
Heur und Stro
tr. 280-350
Detail Qual.
Dundert gewöhn
0-7. Fleisch
und Knochen
Fleisch 52-63
entuer
7. 54
7. 16
8. 62
6. 54
7. 30
8. 35
6. 85
6. 57
6. 73
7. 25
7. 19
6. 75
7. 13
7. 40
7. 58
7. 11
(St. A.)

stiff stehende des Kanals aufgeführt zu haben, um da
seine Jungen von sich zu geben, zu welcher Annahme
mich noch eine weitere Beobachtung veranlaßt. Ich bin
gerne bereit, Männern der Wissenschaft, die sich für
dieses Fall interessieren, nähere Auskunft zu geben.
Murrhardt, den 22. Okt. 1877. Privatier Leonhard
Griesinger.

Das Standesamt im Paradies. Ein
Lehrer fragt (Thatsache) einen Schüler: Wer war das
erste Menschenpaar? — Adam und Eva. — Wo waren
diese zuerst? — Im Standesamt. (Man sieht, die
Waisehe sind schon Fleisch und Blut geworden.)

Eine äsopische Fabel. — Einst zogen Flie-
gen über Land und gelangten in ein blühendes Küchen-
gefilde. Da er sah die erste einen Kuchenteig, flog auf
ihn und naschte; da sie aber keinen Klamm vertragen
konnte, so bekam sie die Dünndarmzündung, stürzte
dabin und starb. Die zweite Fliege, hierdurch vorständig
gemacht, mied den Kuchenteig und versuchte sich an einer
Tasse mit Kaffeeinhalt; aber des Eisenoxyds war zu
viel, es untergrub ihre Gesundheit, sie legte sich hin und
segnete das Getreide. Die dritte Fliege dachte bei sich:
Sind die Süßigkeiten hier alle vergiftet, so werden es
doch hoffentlich die Fleischwaren nicht sein, flog auf
eine Würstcheibe und hieb wacker ein. Aber welche
Fliege könnte Arsenik vertragen? Auch sie versammelte
sich bald zu ihren Vätern. Die vierte Fliege aber war
eine kluge Fliege, sie ließ alles unberührt, bis sie ein
angefeuchtetes Blatt Papier entdeckte, darauf ein Tod-
tenkopf gemalt und „Fliegengift“ aufgedruckt war. Da
ging sie getrost heran, aß und trank und blieb gesund
und guter Dinge; denn das Fliegenpapier war auch —
„verfälscht!“

— Unterscheidung von Leinen und Baum-

wolle ohne jedes Hilfsmittel. Hr. Dr. Wiederhold
sagt darüber: Wenn man einen Faden aus Leinen oder
Baumwolle, indem man die beiden je in eine Hand
nimmt, langsam und vorsichtig aufdreht, ihn alsdann
durch einen gelinden Zug auseinander reißt und dann
die beiden durch den Riß entstandenen Enden beobachtet,
so findet man, daß sich der leinene Faden vom baum-
wollenen in folgender Weise charakteristisch unterscheidet.
Der baumwollene Faden geht zunächst sehr leicht d. h.
ungleich leichter als der leinene auseinander und zeigt
an seinen langgestreckten Enden ein gekräuseltes, zwei-
artig gewundenes Aussehen; der leinene Faden dage-
gen reißt in der Regel kurz ab und die Enden bilden
ein aus graden, nicht sich windenden Fädchen bestehendes
Büschel. Wer einmal die Probe an reiner Leinen und
Baumwolle gesehen, wird sich, glaube ich, nicht mehr
täuschen können und es wird ihm ein leichtes sein, die
Gewebe nach dieser sehr einfachen Methode aus Ver-
wechslung des einen oder anderen Bestandtheiles zu
untersuchen. Wir empfehlen diese Probe angelegentlichst
der Aufmerksamkeit und Nachprüfung der Techniker.

Den Tell und seinen Apfelschuß und den
Winkeltrieb und viele andere schöne Leute und Dinge
haben uns die Gelehrten schon weggedipfelt, — nun
will uns Rector Engeln in Egeln auch den alten Pudel
wegnehmen. Er fragt: „Dreht das oft gebrauchte Wort
von des „Pudels Kern“ nicht auf einem Nigver-
ständniß, da der Pudel doch keinen Kern hat? Ist nicht
vielmehr des „Pudels“ Kern zu schreiben? Puhl, Pu!l
ist plattdeutsch, gleich rings abgegebener Aepfel oder
Birne, Kernhaus.“

— Die Sperlinge in Nord-Amerika.
Wenn unsere Spagen wüßten, wie viel über sie in
Amerika geredet und geschrieben wird, während man in

Deutschland höchstens Notiz von ihnen nimmt, um sie
zu schimpfen, sie würden wahrhaft ganz hochmüthig. Im
Westen ist große Nachfrage nach ihnen und kann man
in den Tagesblättern ganze Spalten über ihre Geschichte,
Charaktereigenschaften, Zucht, Lebensweise etc.
lesen und enthält die genauesten Anweisungen, wie man
sie zu behandeln und zu füttern hat. Viele Besitzer
von Farmen und Landgütern haben sich vor einigen
Sommer mit Sperlingen versehen und für dieselben
recht artige Preise bezahlt. Nachdem man sie aber in
den Gärten hätte fliegen lassen, nahmen sie sich gewöhn-
lich die Freiheit ihren Flug dahin zu lenken, wo es
ihnen am besten passte. Und sie wurden nie wieder
gesehen. In der „Evening Post“ führt ein Gutbesitzer
schrecklich Klage über die unbankbaren Spagen, für die
er 5 Dollar per Paar bezahlt haben will, die es aber,
trotzdem man ihnen reichlich Futter und Wasser aufstülpte,
nicht ganz eine Stunde bei ihm ausblieben. Er sagte
zum Schluß: „Wenn ich in den Zeitungen so vieles
über den Vortheil lese, den die Sperlinge gewähren,
verfalle ich in trübes Nachdenken und um meinen Mund
spielt ein grimmes Lächeln.“ Die Unterschrift lautet:
Ein Mann ohne Sperlinge.

Passende Antwort. Ein Lebeling wurde von
seinem jährigen Meiter wegen eines dummen Streiches
geprügelt, während der Letztere ausrief: „Midel, Midel,
wie lange wirst Du noch dem Teufel dienen?“ — „Das
wissen Sie ja am Besten,“ heulte der Junge, „noch drei Mo-
nate, dann ist meine Lebrzeit aus.“

Eine ganz neue Kurmethode. In San Fran-
cisco prügelten sich zwei Kerle am Bette eines Kranken, der
so bestig lachen mußte, daß er in Schweiß gerieth und da-
durch geheilt wurde.

Goldkurs der k. Staatskassen-Verwaltung
vom 8. November 1877.
20-Frankenstücke 16 4/20

üssen in Berlin
impels-Kranke
nar) bei seinen
reng verboten.
sich eine Frau
e behandelnden
druck Simpel's
wieder einmal
auf der Stirn
den in der That
nahme, etwas
nen Geschlechte
nhalten, nicht
n-Catalog.)
des Preises
ann und finge
händig. —
emischten Chor.
2. Sgr. —
mit Violinbe-
Sgr. — 's ist
Sgr. — Blaue
instrumente. —
r vollständiges
eafel für den
ei dem Dunkel,
Als herrscht,
st zu erweisen,
ffentliche. Am
n Arbeiter, die
e unterhalb der
ellenden Eisen-
in dem ruhig
al. Dieselben
bei der Absicht,
zu tödten, traf
s, wodurch an
theile zerstört,
auf zusammen-
ßer Kal, zwar
ale, aber auf-
zu Hause an-
elben die Haut
om Kopf gegen
des Körpers,
en hatte, brach
sem Augenblick
iner Weisnuß
h die einzelnen
agen löbsten.
starken Strick-
nsfingers und
r auf die Seite
al scheint das
assen und das

Untertalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.
Gläubiger-Aufruf.
Ansprüche an den Nachlaß des
† Hilarius Schmäder,
Maurers in Untertalheim,
sind bei Vermeidung der Nichtberücksich-
tigung längstens
bis 18. ds. Mts.
bei der unterzeichneten Stelle anzumelden
und zu erwiesen.
Den 2. November 1877.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Hf. Dombach.

Engthal.
Bugelaufener Hund.
Am Samstag den 3. d. M.
ist ein weißer, geschorener,
mit einem Halsband versehener
Pudelhund der Wittwe Kläiber hier zu-
gelaufen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann
solchen gegen Futtergeld und Einrückungs-
gebühr innerhalb 8 Tagen abholen,
widrigenfalls solcher der Kläiber zu ihrer
Verfügung bleiben würde.
Den 8. November 1877.
Schultheißenamt.
Kläiber.

Stadt Altenstaig
Kleinnußholz-Verkauf.
Am nächsten Don-
nerstag den 15. d. M.
kommen Vormit-
tags 11 Uhr aus
dem Stadtwald Hagwald 4, 5, 6 in der
Sonne in Fänsbronn folgende größtent-
heils rothbannene Stangen zum Verkauf:
A. Derbstangen (Hopfenstangen) bis
11 cm stark.
790 Stück 9,1 bis 11 m lang,
2680 Stück 7,1 bis 9 m lang,
3055 Stück 5,1/7 m lang.
B. Reisstangen (Hohwieden Zaunstecken
etc.) bis 7 cm stark.
410 Stück 7 und mehr m lang,
7345 Stück 5,1/7 m lang,
8645 Stück 3,1/5 m lang,
2705 Stück 1,5/3 m lang.
Sämtliche Stangen werden vor dem
Verkauf vorgezeigt.
Altenstaig, den 7. Nov. 1877.
Stadtförster Pfister.

N a g o l d.
**Reiseisen,
Flacheisen,
Vierkantig Eisen,
Rundeisen,
Bandeseisen,
Hufstäbe, best raffinirte,
Achsen, gewöhnliche & montirte,
Radschuhe,
Radschuhsohlen,
Wagenmücken,
Pflug & Pflugtheile,
Zink, Blei & Sturz,
Messing und Messingwaaren**
verkaufe ich bei best sortirtem Lager zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Müller.

Roßfelden.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte
und Bekannte auf
Donnerstag den 15. November
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlichst ein.
Mich. Bühler,
Sohn des alt Waldhornwirths Bühler hier,
Catharine Walz,
Tochter des Schwänenwirths Walz in Eshausen.
Spielberg.
Futterschneid-Maschinen
neuester Konstruktion,
die sich durch leichten Gang und große Leistung auszeichnen, und welche ich stets
vorrätig halte, bringe ich in empfehlende Erinnerung.
Ebenso nehme ich Bestellungen auf sämtliche landwirthschaftliche Maschinen
und Geräthe als: Göppel, Drehmaschinen, Ringelwalzen, Sämaschinen, Haser-
schrotmühlen (sehr billig und einfach), eiserne Eggen etc., entgegen und sichere neben
den billigsten Fabrikpreisen schnellste und solideste Bedienung zu.
Rueß, j. Köhle.

Nagold.
**Goldleisten, Oval-
und Photographic-
Rahmen** in großer Auswahl
empfehle zu billigsten Preisen.
Bilder jeder Art
werden solid und billigt eingerahmt bei
Kerb. Wolf, Buchbinder.

Wildberg.
Großer Ausverkauf.
Vor 2 Monaten wurde
mit meine Firma durch
unbefugte Hand von mei-
nem Haus entfernt; ich
setze mich daher veranlaßt,
einen **Ausverkauf** zu halten, und
zwar zu bedeutend herabgesetztem Preis.
G. Fischer.

Simmersfeld.
**Wirthschafts-
Verpachtung.**
Das frühere
Gasthaus zum
Hirsch wird auf
mehrere Jahre
in Pacht ge-
geben.
Christian Bäuerle.

Nagold.
Ulmer
Münsterbau-Loose
à 1 Mark,
Geldprämien 125,000 Mark,
Ziehung 17. Dezember,
bei Heinrich Müller.
Bei 20 Loos 1 Freilos.

Nagold.
Kellnerin-Gesuch.
Zu möglichst baldigem Eintritt als
Kellnerin wird ein solides Mädchen aus
guter Familie in eine hiesige Wirthschaft
gesucht.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.



Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf und Abweg

im Lohn und liefert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten:

Gottl. Knodel in Nagold.

Gust. Luz in Entingen.

C. W. Luz in Altenstaig.

G. F. Martini in Emmingen.

Seb. Veins, Gemeinderath in Bollmaringen.

Chr. Breymaier, Sailer in Wildberg.

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich und schmerzlos wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Kantons Appenzell, Schweiz, ein überraschendes Mittel. Ebenso wohlbätig wirkt diese Salbe bei Ruttervorfall. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Tüpfeln von A. 5. Auch erteilt darüber bereitwilligst Auskunft die Verkaufsstelle: Stuttgart: S. Beck, Gymnasiumsstraße 2.

Zeugnis: Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet und hatte namentlich in den letzten Jahren sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir zwei Tüpfeln Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in Herisau kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig curirt. Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen an diesem Uebel Leidenden. Alpn, in Preußen, den 2. Januar 1868. Graeden, Polizeidiener. Zur Beglaubigung des Herrn Graeden unter Beibrückung des Siegels. Alpn, den 2. Januar 1868. Der Bürgermeister: Furt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abweg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

Die Agenten:

L. Gauß, Mödingen.

B. Graf, Saiterbach.

G. Böckle, Bondorf.

J. Samselmann, Simmersfeld.

W. F. Lang, Rohrdorf.

Fr. Günther, Nagold.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand Ende Oktbr. 1877: 31,691 Pol. mit A 124,095,000.

Einläufe im Jahre 1877: 2866 Anträge mit 14,630,000.

Fonds der Versicherungsbranche ca. 24,000,000.

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen ca. 5,000,000.

Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Seit dem 23jährigen Bestehen der Bank hat dieselbe an ihre Lebensversicherigten von 1859/77 in 19 Jahresdividenden A 6,067,022 — durchschnittlich 37 1/2 % der Prämie vertheilt, während zur Vertheilung für die nächsten 4 Jahre 1878/91 A 3,695,438. — = 37,00 % der Prämie im Sicherheitsfonds ruhen.

Anträge nehmen entgegen:

Nagold: Ferd. Pfeifer. Altenstaig: Stadtschultheiß Richter. Egenhausen: Schulmeister Angerer. Freudenstadt: Georg Wagner, Schulmeister Hornberger. Herrenberg: Schullehrer Sattler. Horb: Wm. Grath, Stadtschultheiß. Balingen: Schulmeister Dieterle. Wildberg: Franz Jübler.

Pferds-Verkauf und Knecht-Gesuch.

Ein im Zug vorzügliches, 12 Jahre altes Pferd wird billig verkauft.



Auch suche ich einen Knecht zum Viehfüttern und 1 Pferd zu besorgen.

Johann Käufer, Schiffwirth.

Rechnungen

in folio, Quart und Octav bei G. W. Kaiser.

Zur gef. Beachtung!

Die besten jetzt existirenden schwarzen, violetten und farbigen

Copir- & Schreibtinten sind unstrittig diejenigen aus der Fabrik von

Carl Schöne & Co., Dresden.

Von obigen Tinten halte Lager in Flaschen zu 60 bis 12 Pf.

Auch wird gute schwarze u. violette Tinte zu billigen Preisen abgegeben bei Ferd. Wolf, Buchbinder.

Schulbücher

in guten Einbänden zu haben bei G. W. Kaiser.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerk'sche Hof-Chocolate-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Choccoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocolate-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Choccoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorrätzig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Ein seltenes Ereigniss

Es ist ein Buchhandel gewis sensationeller Natur, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so grossartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publicums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk „Dr. Ritter's Naturheillehre“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gehirngewalt seines Verfassers. Diese 100. Auflage, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche dringende Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 444 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Ritter's Naturheillehre“, Original-Ausgabe von Ritter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Von Ritter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche gegen mannig gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Dieses Buch ist vorrätzig in der Expedition d. Bl.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Pianofortino, Harzenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Urtheil-beschwerer, Blumenwasen, Cigarren-Gewiss, Tabaksdosen, Arbeitsstiche, Flaschen, Biergläser, Portemonnaie, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Saller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illust. Preislisten sende franco.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter hat aus Auftrag des Hrn. Deconomen Bündel hier dessen vortheilhaft gelegenes Anwesen zu verkaufen, und erteilt ernstlichen Liebhabern gerne weitere Auskunft. Albert Gayler.

Nagold.

Auf jeden Montag Abend wird zu Schiffwirth Käufer hier zur Unterhaltung und Besprechungen eingeladen von einigen Bürgern.

Nagold.
Niederkranz.
Gesangs-Unterhaltung
Sonntag den 11. Nov.,
Abends 4 Uhr,
im Gasthaus zum Schwanen.
Freundlichst ladet hiezu ein
der Ausschuss.

Nagold.
Das Neueste
in warmen Kopfbedeckungen für die Damenwelt, auch die bekannten Artikel für Kinder empfiehlt billigst Risch, Bortenmacher.
Neuen, selbst ausgelassenen
Honig, sowie gelbes Wachs
empfiehlt der Obige.

Nagold.
Henri Nestles Kindermehl
aus bester Schweizermilch zubereitet, als vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder sehr zu empfehlen, stets frisch bei Heinrich Gauß, Conditior.

Waldorf.
Wegen Entbehrlichkeit habe ich ein gutes
Zugpferd
um annehmbaren Preis zu verkaufen.
Martin Feutler.

Nagold.
Grünen und schwarzen
MAIAGA
(Perl & Becco)
in sehr guter Qualität empfiehlt
Heinr. Gauß, Conditior.

Die ächten, nach der Composition des Königl. Dr. Albers zu Bonn angefertigten, als vorzüglich wirksam erproben, Rheinischen Brust-Caramellen sind in veriegelten rosafarbenen Düten à 50 — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Bater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
Nechten alten
MAIAGA
empfiehlt Heinr. Gauß, Conditior.

Wer eine Stelle sucht, eine solche zu vergeben hat, ein Grundstück zu verkaufen wünscht, ein solches zu kaufen beabsichtigt, eine Wirtschaft, Oeconomiengut etc. zu pachten sucht, eine Geschäftsempfehlung zu erlassen, überhaupt zu inseriren gedenkt, der wende sich vertrauensvoll an die Annoncen-Expedition von
G. L. Daube & Co.
in Stuttgart,
Hauptstätterstraße 91, Part.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 7. November 1877.

Alter Dinkel	11	10	65	10	50
Neuer Dinkel	9	—	8	40	7
Haber	7	40	6	80	6
Bohnen	—	—	10	—	—
Belzen	—	—	12	—	—
Roggen	—	—	11	—	—